

# Alte Wetterregeln und Wetterzeichen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **8 (1857)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seltener sind die andern Schnepfenarten in den Alpen-  
thälern anzutreffen; doch sind im Urseren- und Rheinthal schon  
alle 4 Arten beobachtet worden. Alle sind mehr Strich- als  
Wandervogel, vermeiden warme Länder, lieben theils feuchte  
moosreiche Waldungen, theils bebuschte Sümpfe, fliegen sehr  
unregelmäßig und nisten an der Erde. Sie legen olivenfarbene,  
verschieden gefleckte Eier.

---

## Alte Wetterregeln und Wetterzeichen.

### März.

Märzen Staub  
Bringt Gras und Laub.  
Märzen Schnee  
Thut Allem weh.  
Märzen Regen  
Soll man aus der Erde fegen.

---

Märzenbluth ist nicht gut  
Aprilenbluth ist halb gut  
Maienbluth ist ganz gut.

---

Feuchter, fauler März  
Ist der Bauern Schmerz.

---

Nimmt der März den Pflug beim Sterz,  
Stellt April ihn wieder still.

---

März  
Der Lämmer Scherz;  
April  
Treibt sie wieder in die Still.

---

März nicht zu trocken und nicht zu naß,  
Füllet dem Bauer Scheuer und Faß.

---

So viel Nebel dich im Märzen plagen,  
So viele Gewitter nach 100 Tagen.

---

Zu Anfang oder zu End  
Der März seine Gifte sendt.

---

März in der Blum' und Sommer ohne Thau,  
Dies wird man am Ende nicht frauh.

---

Märzenwind und Aprilenregen  
Verheißten im Mai großen Segen.

---

Hell und heiter der März ganz —  
Der April am Schwanz.

---

Windiger und durrer März, nasser April  
Mai windig und zwischen beiden —  
Macht gutes Jahr und gute Weiden.

---

März trocken, April naß  
Mai lustig von beiden was  
Bringt Korn in Sack und Wein ins Faß.

---

Trockner März, nasser April, kühler Mai  
Füllt Scheuer, Keller und bringt viel Heu.

---

Bringt Rosamunde Sturm und Wind  
So ist Sibylle uns gelind.

---

Kunigund  
Macht warm von unt'.

---

Wie das Wetter auf 40 Ritter sich stellt,  
Noch 40 Tage sichs so gefällt.

---

Gertraud ist fürwahr  
Die erste Gärtnerin in dem Jahr.

---

Ist's am Josephus hell und klar,  
So folgt gewiß ein gutes Jahr.

---

Macht Ruprecht sich den Himmel rein,  
Wird er's auch wohl im Juli sein.

---

Stürmt's an Gregori Fest, dann schau:  
Der Fuchs tritt sicher aus dem Bau;  
Ist's Wetter aber lind und schön  
Nach 14 Tagen wird's geschehn.

---

## April.

Wenn der April Spektackel macht,  
Gib's Heu und Korn in voller Pracht.

Was der März nicht will,  
Holt sicher der April.

Dürerer April  
Ist nicht der Bauern Will.

Nasser April  
Verspricht der Früchte viel;  
Donner's im April  
So hat der Reif sein Ziel.

Sei der April auch noch so gut  
Er schneit dem Hirten auf den Hut.

Heller Mondschein im April  
Die Baumblüth' nie ertragen will.

Aprilen-Regen  
Ist gut gelegen.

Warmer Aprilen-Regen  
Bringt großen Segen.

Aprilis kalt und naß  
Füllt Scheuer und das Faß.

Bläst der April so recht in's Horn  
So steht es gut mit Heu und Korn.

Aprillenfluth  
Der Frosch-Brut Schaden thut.

Ist's im Aprilen naß und feucht  
Der Juni stets sich trocken zeigt.

Sankt Georg und Sankt Marc's  
Drohen alle Jahr viel Args  
Auf Sankt Jörgen  
Soll man die Rüb von der Weide schergen (jagen).

So lange die Frösche quacken vor Marcustag  
So lange schweigen sie darnach.

Sind die Reben um Georgi noch blind,  
Erfreu'n sie Männer, Weib und Kind.

### Musikalische Frage.

Woher stammen die italienischen Silben der Tonleiter ut, re, mi, fa, sol, la, sa, welche letztere später in si umgeändert wurde?

Antwort. Ein italienischer Benediktinermönch Namens Guido Arretius hat dieselben im 11. Jahrhundert aus folgendem alten Kirchengesange genommen, in welchem der heilige Johannes als Patron gegen die Heiserkeit der Sänger angerufen wurde.

Ut queant laxis Resonare fibris

Mira gestorum Famuli tuorum

Solve polluti Labii reatum,

Sancte Joannes!

d. h. damit Deine Diener mit erweiterter Brust deine Wunderthaten besingen können, o so tilge die Schuld der entweihten Lippe, heiliger Johannes!

Daraus ersieht man, daß der Ursprung des ut, re, mi &c. ein sehr alter und ehrwürdiger ist; da es außerdem sehr gut ist, so verdient es auch in Ehren gehalten zu werden.

---

### Chronik des Monats Februar.

**Politisches.** Die Mission des Herrn Dr. Kern in Paris zur Regelung der Neuenburger Angelegenheit fand in diesem Monate noch nicht die gewünschte Erledigung. Doch konnte man mit Gewißheit annehmen, daß die für die Regelung dieser Sache anberaumten Konferenzen der Großmächte in den ersten Tagen des Monates März zu Paris abgehalten und die Interessen der Schweiz durch Herrn Dr. Kern auf denselben vertreten würden.

**Erziehungswesen.** Der Erziehungsrath hat die Abhaltung eines Repetirkurses für Schullehrer auf nächstes Jahr verschoben.

Einem Gesuche der Vollziehungskommission der 3. Schweiz. Industrieausstellung „1857“ entsprechend, wird Seitens des Erziehungsrathes eine Sammlung sämmtlicher das Schulwesen des Kantons Graubünden betreffender, seit 1830 erschienenen literarischen Produkte demnächst zur Ausstellung nach Bern abgehen.

**Chronik der Stadt Chur.** Am 5. Febr. rückte das tessinische Bataillon Morosini auf seinem Rückmarsche in die Heimath in Chur ein und ward freundlich aufgenommen. Ein Theil des Bataillons hielt das Nachtquartier in Chur, ein anderer in Gms und Bonaduz.